

Ein Hauch von internationalen Flair und grüne Heringe aus dem Fass

Rönsahl im 20. Jahrhundert,
Geschichten zu Häusern

Heimatkunde-Abend

***Am 18.5.15 in der Braustube der
Historischen Brennerei***

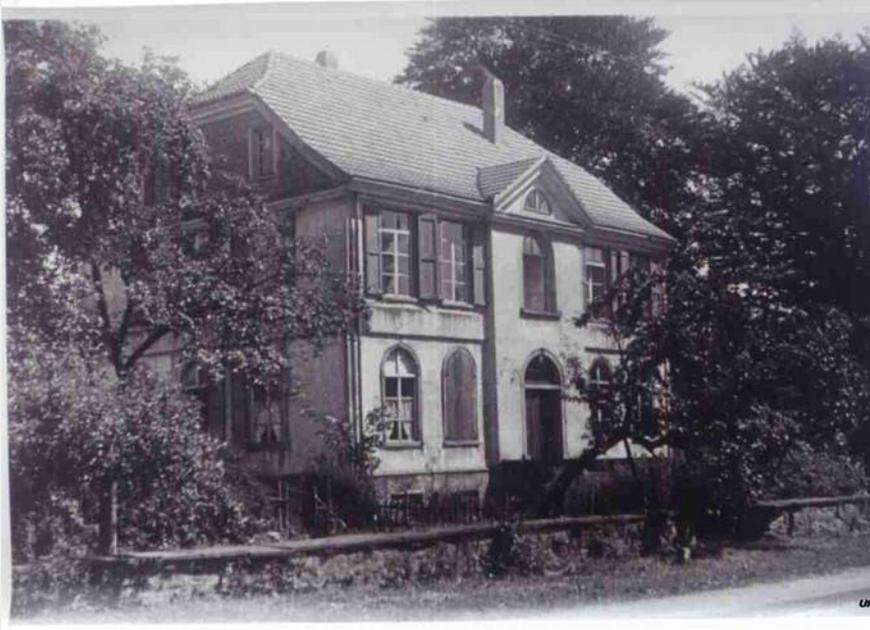


1928 gründeten in diesen Räumen Arthur und Hugo Voswinkel eine Fassondreherei und führten die Firma als Gebrüder Vosswinkel.

1976 übernahm Hartmut Voswinkel den Betrieb und verlegte diesen nach Meinerzhagen In den Gebäuden zog die Firma Fluid-Technik ein.

Ab 1985 ist hier ein Nissan-Autohaus mit Werkstatt.

Arthur Voswinkel war sehr engagiert in der Politik (Bürgermeister) und in der Kirche (Presbyter), sein Bruder Hugo war im CVJM tätig, baute das Jugendheim und war für die Jugendlichen im Dorf eine wichtige Bezugsperson. „Onkel Hugo“ organisierte die Jugendarbeit und ungezählte Freizeiten. Die Jugendlichen und Kinder wurden auch Hugonotten genannt.



Auf dem Platz der jetzigen Tankstelle ist, baute Leopold Camer nach einer Erbteilung ein exklusives Wohnhaus. Die Tochter Louise heiratete Wilhelm Hölterhof. Das Haus ist auch als die Crüwel- Villa bekannt. In den 1950er und 1960er verfiel dieses Haus immer mehr. Nach zwei kleineren Bränden wurde das Haus abgebrochen und eine Tankstelle gebaut. Hinter der Crüwel-Villa, in einem kleinen Gebäude, betrieb Werner Salmon eine Schmiede. Hier wohnte auch die Familie Darold

Neueröffnung der Servatius-Apotheke in Rönsahl!

12 389

Am Montag, den 2. Oktober 1950 wird in Rönsahl die neue Servatius-Apotheke eröffnet, eine Filial-Apotheke von Kierspe. Die Apotheke befindet sich in den Räumen des früheren Gasthofs Ising im Oberdorf.

Die Geschäfte der Apotheke führt Herr Apotheker Oskar Wilke, der als Flüchtling aus dem Osten die Verwaltung übertragen bekommen hat. Die Servatius-Apotheke wird bemüht sein, die Bevölkerung der Gemeinde Rönsahl und ihrer Umgebung nach besten Kräften mit Arzneimitteln zu versorgen. Außerdem werden sämtliche Handverkaufsmittel geliefert werden können. Photoarbeiten werden ebenfalls zur Zufriedenheit ausgeführt.

Die Dienststunden der Apotheke sind:

vormittags: von 9—13 Uhr

nachmittags: von 15—19 Uhr, außer Samstag.

An Sonn- und Feiertagen ist die Apotheke von 11—12 Uhr geöffnet.

Servatius-Apotheke Rönsahl

Telefon: über Rönsahl 216



In den 1950er Jahren war die Apotheke im Haus der Familie Pankow in der Kirchstraße untergebracht. Frau Schröder baute 1955 in der Meienbornstraße eine neue Apotheke. Die resulte Frau versorgte die Rönsahler mit Medikamenten.

Als einmal Dr.Große-Dresselhaus Medikamente für seine Patienten geholt hatte, bat ihn Felix Feige von gegenüber, nach seinem Pferd zu sehen. Gemeinsam mit der Apothekerin wurde eine wirksame Salbe hergestellt und das Pferd erfolgreich geheilt.

In der Apotheke stand als Blickfang ein ganz tolles Aquarium.

Aus Altersgründen gab Frau Schröder die Apotheke An ihren Kollegen Kalten weiter. Dieser betrieb die Apotheke aus wirtschaftlichen Gründen nur noch kurze Zeit.





In diesem Haus wohnte der Klempner Heinrich Dersch. Die Werkstatt war im Anbau (auf dem Foto nicht zu sehen, aber noch vorhanden) So manche Wasserleitung und viele Dachrinnen in Rönsahl installierte er.

Bevor er dieses Haus baute, wohnte die Familie Dersch bei Birkenkamps (Hauptstraße, jetzt das Büro Sokolowski) und die Werkstatt befand sich am Haarhauser Weg.



Das Haus wurde vor 1897 gebaut. (siehe linkes Bild, das Haus ist fertig, Turcks Haus, rechts daneben ist noch im Bau. Das war 1897). Es war im Bergischen Stil erbaut, mit einer schönen Treppe vor der Haustür.

Im Obergeschoss verkaufte Frau Diegmann Kurzwaren und Handarbeitsartikel.

Bei einem Unfall prallte ein LKW gegen das Haus, ohne Schäden anzurichten.

In den 1960er Jahren wurde vor dem Haus eine Tankstelle gebaut (daran erinnert der weiße Anbau)

Als Tankstellen-Betreiber sind noch K.-A. Lüsebrink, Schlottmann und ein Herr Fischer im Gedächtnis der Dorfbewohner.

Nachdem später die zweite Tankstelle im Dorf gebaut wurde, wurde schließlich diese Tankstelle geschlossen



Textil- und Modehaus, Heinz Kraechter

NEUERÖFFNUNG

am Sonnabend, dem 15. November 1952, in Rönsahl, Hauptstraße 160
Fernruf Rönsahl Nr. 202

Nach Fertigstellung meines Neubaus:

Größere Ausstellungsräume

— Noch größere Auswahl



112 79/54

Große

Frühjahrs-Modenschau

Am Sonnabend, dem 6. April 1957 und Sonntag, dem 7. April 1957, findet in den Räumen des Hotels Karl Sure, Rönsahl, die diesjährige Frühjahrsmodenschau statt unter Mitwirkung von

Starmannequin Inge Bich, Hannover

Miß Dortmund 1957

Miß Köln 1957

Miß Hamburg 1957

Sonja und Liene als jüngste Mannequins
3 und 5 Jahre alt

Der Ansager des Abends:
W. Schaub, Frankfurt

Beginn 20 Uhr. — Es ladet freundlichst ein:

Modehaus H. KRAECHTER

Rönsahl — Telefon 202

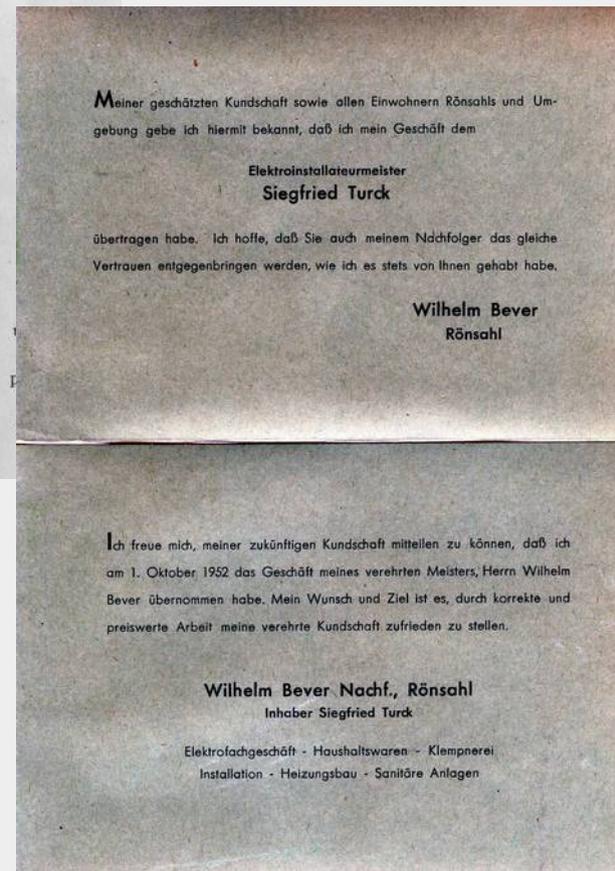
Um frühzeitige Kartenbestellung wird gebeten

112 4/4

Dies Haus wurde als Modehaus Krächter von Heinz Krächter gebaut. Hier wurde aktuelle Mode für Damen und Herren angeboten. Große Modeschauen mit professionellen Models in den großen Gasthäusern Hotel Leye, Gasthof Vormann und dem Grenzhäuschen brachten weltstädtischen Flair in unser Dorf. „Socken-Heini“, so wurde Heinz Krächter von seinen Freunden genannt, beglückte die Kinder des Dorfes am Kirmes-Montag mit Freifahrten auf den Karussellen. Nach seinem Tod führte seine Frau das Modegeschäft noch einige Zeit weiter.

Danach waren in den Räumen Klaus Bungartz mit einem Radio-Geschäft, Uwe Potthof und seine Schwester Roswita mit einem Friseursalon, eine Eisdiele, ein Antiquitätengeschäft und ein Geschenkartikelladen von Claudia van Loenen und Ricarda Wegge.

Nun ist schon längere Zeit die Volksbank in den Räumen an der Hauptstraße.



Die Pension Bever wurde 1897 gebaut. Der Installateur Bever sorgte vor der Jahrhundertwende für eine gasbetriebene Straßenbeleuchtung.

So waren die Straßen in Rönsahl eher als in vielen Großstädten nachts beleuchtet.

Später übernahm Siegfried Turck den Betrieb. Es wurde vorne ein Laden angebaut, indem seine Frau Edith alles für den Haushalt anbot. Von der Wäscheklammer über Tischdecken, Weckgläser, feines Tafelgeschirr und Besteck, Elektrogeräte, Siku-Autos und noch vieles mehr wurde verkauft. Neues aus dem Dorf gab's gratis dazu. Siegfried erstellte und pflegte in den meisten Häusern im Dorf die Elektro- und Wasserinstallation.

Sehr aktiv waren die Beiden in der Ev. Kirche. Frauenhilfe, Mütterkreis, Kirchenchor ohne Edith waren undenkbar. Siegfried sang ebenfalls und war im Presbyterium sehr aktiv. Der Bau des ev. Gemeindehauses und die Partnerschaft mit Fahrland sowie die Orgel-Restaurierung wurden als letzte Projekte von ihm angeregt bzw. begleitet. Jetzt ist das Haus zu verkaufen.



In der Sparkasse können die Rönsahler ihre Geldgeschäfte mit einer fachlichen Beratung vor Ort erledigen. Die Sparkasse ist seit 1969 in diesem Gebäude. Nebenan gibt es frische Brötchen, Brot und leckeren Kuchen. Auf dem Platz der Sparkasse stand vorher das Richterhaus, die Mosel. Ein Türarchitrav an der Außenmauer erinnert noch an das alte Gebäude.



Das Schuhhaus Ulrich. Schon seit einigen Generationen werden von der Familie Ulrich Schuhe verkauft.

Die Geschichte des Geschäfts erzählen Ulrichs selbst am besten. [hier klicken](#)

Der „Schluffen-August“, wie ihn die Rönsahler liebevoll nannten, war bekannt, weil er mit seinem Motorrad die alten Leute und Bauern rund um Rönsahl und Marienheide mit Schuhen und den aktuellen Neuigkeiten belieferte. Das Motorrad war auch wichtig bei der Feuerwehr. Bevor es die ersten Funkgeräte gab, war „Schluffen-August“ als Kradmelder im Einsatz. Das Geschäft an der Hauptstraße wurde immer wieder modernisiert.

Jeder wird hier seinen Schuh finden, dafür sorgt Doris. Und wenn dann doch mal ein Schuh repariert werden muss, hier gibt es noch eine traditionelle Werkstatt, in der Alfred und jetzt auch sein Sohn Marcel preiswert, schnell und fachgerecht helfen können.



Dieses Geschäftshaus hatte Platz für 2 Geschäfte.

Im Untergeschoss zwischen den beiden Fenstergruppen gab es eine Treppe und je einen Eingang nach rechts und links.

Wenn Sie vor dem Haus stehen und genau hinsehen können Sie noch den zugemauerten Eingang erahnen.

Auf der linken Seite die Schneiderei Prüschenk. Es gab einen Kurzwaren-Laden mit Wolle und Reißverschlüssen. Hinter dem ganz linken Fenster sass Max Prüschenk im Schneidersitz auf dem Tisch und nähte mit Nadel und Zwirn.

Im Obergeschoss wohnten Kolls. Herr Koll war der Zählerableser für Strom und kassierte das Geld für den verbrauchten Strom

Rechts war der kleine Lebensmittelladen von „Meyreiss Manda“ mitten im Dorf, wo es einfach alles zu kaufen gab, was zum täglichen Leben gehörte, angefangen vom sauren Hering frisch aus dem Fass, direkt daneben war der Sack mit dem Mehl, und auf der Ladentheke lockten die Süßigkeiten.



Dieses Gebäude erstellte Karl Sure Ende der 1960er. Deshalb auch der „Schuhschachtelstil“. Im Untergeschoss zog die Post ein. Wir sehen Herrn Meyer bei der Arbeit. Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die Poststellen privatisiert. Im Nachbargeschäft entstand eine Post-Agentur. Danach gab es hier einen Getränkemarkt





Alles zu diesem Haus finden Sie [hier](#) (bitte klicken)



Hier war zuerst die Schreinerei Wurth

Dann kaufte Emil Strombach das Haus und die Werkstatt. Er war der Schreiner, der überall Türen, Fenster einbaute und auch manches Möbelstück herstellte oder reparierte. Seine Gesellen Siegfried Brock und Dieter Hakenbeck unterstützten ihn kräftig. Ein Lehrling von ihm wurde schließlich Pastor (Lunkenheimer)
Über viele Jahre begleitete Emil Strombach viele Rönsahler auf Ihrem letzten Weg als Bestatter.



Dieses Haus gehört zu den alten Häusern im Dorf. In der Urkatasterkarte von 1831 war es schon eingezeichnet.

Durch die Tür, im Kellergeschoss, ging kaum jemand so raus wie er reingegangen ist. Hinter der Tür bediente Friseur Kemmerich, dessen Geschäft später von „Otti“ Seifert und abermals Jahre darauf von Gerhard Schubert weitergeführt wurde, die Kundschaft.

Im Hinterhaus hatte Paul Hensel eine Amboss-Schmiede.



In diesem Haus wohnten Frau Körbi und Otti Langer.
Zilli Lüsebrink begann hier ihr Geschäft mit Blumen und Pflanzen.
Bekannt wurde das Haus als Polizeistation im Kinofilm „Emmas Glück“



Sehr geehrte Herren!

Lüdenscheider Zeitung
 1888 No 8
 Rönsahl, 16. Januar

Gestern brannten die Häuser der Frau Witwe Vollmann und des Herrn Dr Loh zur Leye total nieder trotz dem energischen Eingreifen der hiesigen Bewohner und der von Claswipper erschienenen Feuerwehr. Das Feuer war gegen Mittag 1 Uhr in dem Hause der Frau Ww Vollmann ausgebrochen. Zum Glück war alles Versichert.

Das Lüdenscheider Wochenblatt berichtete ebenfalls über diesen Brand und vermerkt zusätzlich, dass auch die Feuerspritze der Fa Cramer und Buchholz herbeigeschafft worden ist und die Feuerwehr von Kierspe sich ebenfalls an den Löscharbeiten beteiligte.

Nach dem Brand von 1886 wurde dieser Gebäudekomplex erstellt. Links war die Post-Station, rechts das Hotel. Später war im linken Teil die Drogerie Sauer später Herweg. Danach Geschenke Crummenerl und jetzt Zilli Lüsebrink mit Blumen. Den Blumenschmuck oberhalb des Schaufensters malte Meinhard Hubatschek Rechts war das Hotel zur Leye. Nach mehreren Pächter- und Besitzerwechseln stellt sich heute der ganze Gebäudekomplex nicht mehr schön dar.





Dieses Haus, das etwas zurückgesetzt ist, war im Eigentum der Familie Köster. Herr Köster wird in einem Reisebericht von 1793 als geschickter Pantaleon-Bauer beschrieben. In der Werkstatt hinter diesem Haus begann der Unternehmer Steeger seine Produktion. Die älteren Rönsahler erinnern sich sicher noch an Emma Köster, die am offenen Küchenfenster Heimarbeit machte und immer Zeit für ein Schwätzchen hatte. Der Schwiegersohn Otto Rappold verkaufte das Haus und zog nach Frielingsdorf. Der Käufer Achim Diegmann renovierte gründlich. Die Familie Kromann kaufte schließlich das Haus und betrieb hier einen Secondhand- Laden mit Kinderkleidung.

An einem der nächsten Heimatkundeabende besprechen auch die weiteren Geschäftshäuser an der Hauptstraße sowie die Häuser, die etwas außerhalb des Ortskern waren.